Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 490 Abendblatt. Montag, den 19. Oktober 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Oktober. Bekanntlich ist in den Zeitungen die Rede davon, daß der ehemalige König Georg die Absicht habe, nach England zu gehen und dort im Oberhause seinen Sitz als Herzog vom Cumberland einzunehmen. Das Erscheinen Königs Georg daselbst scheint nicht überall willkommen zu sein, da eine englische Zeitung auf die Schwierigkeiten aufmerksam macht, denen der Exkönig begegnen und die namentlich die Erblichkeit seines Sohnes, des Prinzen Ernst August, in der englischen Pairie finden könnte. Durch die unter dem König Georg III. gegebeneu Heirathsnote ist nämlich bestimmt worden, daß kein Nachkomme Königs Georg III. mit gewissen Ausnahmen eine Ehe ohne Genehmigung der Krone eingehen kann. Das Blatt bezweifelt nun, daß die Genehmigung der Königin von England vom König Georg bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Marie von Altenburg i. J. 1843 eingeholt worden sei. Dies dürfte entscheidend für die Frage sein, ob der Prinz Ernst August dem König Georg in der englischen Pairie folgen und in England Land erben kann. — Der heutige „Staats-Anzeiger" bringt die Verordnung, durch welche der Landtag zum 4. November einberufen wird. Die Zeit von 6 Wochen wird übrigens jetzt auch von liberalen Zeitungen z. B. der „Breslauer Zeitung" als vollständig ausreichend für die Budgetberathung gehalten. 6 Wochen sind in der That Zeit genug für eine genaue und gründliche Durchberathung des Etats, wenn sich dieselbe frei von allen Debatten hält, die nicht zur Sache gehören und die Session unnützer Weise verlängern. Bei dieser Gelegenheit mag noch einmal auf den Wirrwarr hingewiesen werden, der in einem Theil der nationol-liberalen Organe in Betreff des Budgets herrscht. Die „Magdeburger Zeitung" hat z. B. seit Wochen mit der größten Zuversicht die Behauptung aufgestellt, daß der Etat im Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben abschließen werde. Als von offiziöser Seite darauf erwidert wurde, daß bestimmte Angaben hierüber noch nicht gemacht werden könnten, da die Berathungen des Staatsministeriums über den Etat noch nicht zu Ende geführt wären, bemerkte die „Magdebg. Ztg." sie begriffe nicht, wie ihre der Regierung doch erwünscht sein müssende Behauptung, daß der Etat ohne Defizit abschließen würde, von offiziöser Seite entgegengetreten werdeu könnte. Heute nun drucke die „Magdeb. Z." die Nachricht der „Autographirten Korrespondenz ab, daß sich im Etat ein Defizit von 5 Mill. herausstellen werde, und thut dabei so, als ob die gegentheiligen, also von ihrem Berliner Korrespondenten herrührenden Mittheilungen von offiziöser Seite ausgegangen seien. Das Volk ist in der That anf dem richtigen Wege, wenn es auf das oppositionelle Zeitungsgeschwätz immer weniger giebt. Wie wir hören, dürfte die Nachricht der autographischen Korrespondenz von einem Defizit im Allgemeinen richtig sein, doch ist in Betreff einer Vorlage über Einführung einer neuen Steuer nämlich noch nichts festgestellt. Eine Politik, welche die Opposion verlangt, zu befolgen: die alten Steuern nämlich so viel als möglich herabzusetzen oder aufzuheben, dabei keine neuen Steuern einzuführen und doch ohne Defizit abzuschließen, das kann freilich keinem Finanzmann in Europa und also auch Hrn. v. d. Heydt nicht gelingen. Aus zwei Verfügungen des Ministers des Innern geht hervor, daß durch Staatsverträge zwischen Preußen einerseits und dem Großherzogthum Hessen, so wie dem Königreich Würtemberg andererseits festgestellt worden ist, daß die Naturalisation eines Unterthanen eines andern Staates in dem andern nur dann erst erfolgen kann, wenn die Entlassung desselben aus dem bisherigen Unterthanenverbande nachgewiesen ist. Der Vertrag zwischen Preußen und Hessen ist zu Ende vorigen Jahres und der zwischen Preußen und Würtemberg im Laufe der Monate August und September d. J. abgeschlossen. — Während die früheren Berichte über die Getreide-Ernte im Regierungsbezirk Gumbinnen in Betreff mehrer Kreise daselbst ungünstig lauteten, zumal die Kartoffeln wegen der dürren Witterung ebenfalls nicht gut zu gerathen schienen, geben die neuesten Berichte von dort die Versicherung, daß ein Nothstand nicht ausgebrochen ist, sondern daß der Regierungsbezirk vielmehr soviel Nahrungsmittel gewonnen hat, um damit seinen Bedarf decken zu können. Die Getreideernte ist nach den verschiedenen Boden in den einzelnen Theien des Bezirks verschieden ausgefallen. In den drei Kreisen Niederung, Tilsit, Heydekrug war eine Mittelernte, in den vier Kreisen Lyck, Oletzko, Lötzen und Johannisburg, so wie in einem ausgedehnten Theile der Kreise Pillkallen und Stallupönen eine Fehlernte, in allen übrigen Kreisen eine nicht volle Durchschnittsernte, jedoch nur mit einem mäßigen Ausfall gegen diese. Die Kartoffelernte mußte die Entscheidung bringen. Sie hat sich in Folge eingetretenen Regens wesentlich besser gestellt in allen Kreisen mit alleiniger Ausnahme von Lyck. In unseren litthauischen Kreisen selbst in dem von der Dürre stark heimgesuchten Pillkallener Kreise ist die Kartoffelernte eine reichliche gewesen, in den übrigen eine Mittelernte oder einer solchen sich wenigstens annähernde. Nur im Kreise Lyck ist sie eine sehr geringe. Nichtsdestoweniger sind mehre Kreise durch die Fehlernte im Getreide hart betroffen, wozu noch kommt, daß der Futterertrag ußer in den Niederungsgegenden gering ist. Bei der Eigenthümlichkeit des schnell gereiften und überall trocken eingebrachten Getreides wird ähnlich, wie im vorigen Jahre, wenn auch aus anderen Ursachen, die Arbeit des Getreide-Dreschens überall mit dem Schlusse des Jahres beendigt und werden dann große Arbeitermassen beschäftigungslos sein. Ob für die bedrängten Kreise eine Staatshülse erforderlich sein wird, darüber wird erst im Laufe des Winters ein defintives Urtheil zu gewinnen sein. Sollte sie nöthig werden, so würde dieselbe aus den Ersparnissen der durch die Gesetze vom 30. Dezbr. 1867 und 3. März 1868 flüssig gewordenen Fonds gedeckt werden können. Um die Arbeiter zu beschäftigen, wird beabsichtigt, die vorhandenen Arbeitsstellen offen zu halten und durch neue Chausseebauten neue Arbeit zu schaffen, wozu bereits Anträge für Zu- und Vorschüsse von Seiten der betreffenden Kreisen vorliegen. Auch wird von mehreren Kreisen eine Vermehrung der Arbeiten in den Königlichen Forsten beantragt. Die Regierung zu Gumbinnen hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um den Holzeinschlag wesentlich zu erweitern und auch mit den im vorigen Jahre begonnenen Forstkulturen und Meliorationen noch ferner vorzugehen. Endlich ist in mehreren Kreisen noch der Ausbau von Landstraßen und Kommunikationswegen in Anregung gebracht. Auch liegt es in der Absicht, die Subventionirung einzelner Meliorationen bei dem landwirthschaftlichen Ministerium zu beantragen. Für die gesammten Bewilligungen, welche aus den Kreisen erbeten und von der Regierung zu Gumbinnen beantragt, resp. zur Subventionirung von Grundbesitzern als nothwendig erachtet werden dürften, wird voraussichtlich eine Summe von 250,000 Thlr. ausreichen.

Rendsburg, 17. Oktober. In der heutigen Sitzung des schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtages begründete der Kirchenprobst Ahlefeld den Antrag auf Errichtung eines Provinzialfonds und schlug vor, den während der dänischen Herrschaft angesammelten Zuchthausbaufonds als Provinzialfonds zu verwenden, da Niemand einen rechtlichen Anspruch darauf habe. Der Oberpräsident von Scheel-Plessen erwiederte, der Zuchthausbaufonds werde von der Staatsregierung als Staatseigenthum erachtet. — Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Boden.

Neubrandenburg, 17. Oktober. Der Deputation von Kaufleuten, welche betreffs der Nachsteuerangelegenheit Audienz bei dem Großherzog hatte, erwiederte derselbe, das Gesuch gegen die Nachsteuer solle so weit irgend möglich Berücksichtigung finden. Die Regierung sei ursprünglich gegen diese Maßnahme gewesen, allein es sei die Abwendung nicht ausführbar. In gleichem Sinne sprach sich der Deputation gegenüber Geh. Rath v. Kardoff aus und fügte hinzu, daß, falls in Lauenburg Abänderungen der Tarifsätze eingeführt werden sollten, die Regierung bemüht sein werde, dieselben auch für Mecklenburg-Strelitz zu erlangen.

Paris, 17. Oktober. In ihrer Polemik mit der „Liberté" über die Freiheiten in Frankreich sagt „France" in ihrem heutigen Artikel: Sie habe die Hoffnung auf ein künftiges Aufblühen der Freiheit in Frankreich nicht aufgegeben. Möge der Kaiser dem Patriotismus der edelmüthigen Nation trauen; alsdann wurde er für den friedlichen Sieg der Freiheit in der öffentlichen Meinung denselben Stützpunkt finden, welchen er seiner Zeit für den Triumph des Autoritätsprinzips in derselben gefunden habe.

— Wie „Patrie" meldet, haben sich die Obersten Moreto und Campos von Madrid nach der französchen Grenze begeben, um die Gemahlin Prim's zu empfangen und nach der Hauptstadt zu begleiten.

Dresden, 18. Oktober. Was man vorgestern Abend nicht mehr vermuthete, das trat dennoch ein. Mit kommender Dunkelheit sammelte sich auf der bekannten Originalstelle, dem Postplatz, wieder eine zahlreiche Menge, trotzdem daß verschärfte Maßregeln zur Abwehr jedes Tumultes militärisch und polizeilich angeordnet waren und der Stadtrath namentlich durch eine warme, gediegene gedruckte Ansprache an den guten Gemeinsinn der Dresdner Einwohner appellirt hatte. Die Straßen, namentlich die Wilsdrufferstraße, hatten sich ebenso gefüllt, als an den Abenden vorher und hier und da drang auch das widerliche Geschrei, wenn auch in gedämpfter Weise und spärlicher als je, an das Ohr. Der ruhige Bürger hatte sich mit den Familiengliedern zumeist auf seine Häuslichkeit beschränkt, nur die Jugend und erwachsene Neugierige füllten die Passagen. Das Militär, welches an diesem Abend nicht Dienst hatte, war schon von 6 Uhr in die Kasernen designirt. Ganze Trupps Infanterie, unter Vorantritt eines Offiziers und zweier Tambours 2c. zogen patrouilirend durch die Straßen in eiligem Schritt, während die Kavallerie, diesmal mit Karabiner bewaffnet, dasselbe that. Einige Straßen waren ganz, andere halb von Militärspalieren gesperrt, es wurde indeß den ruhigen Fußgängern der Durchgang gestattet. Wie wir hören, war die alte Bildergallerie am Neumarkt zu einer improvisirten Kaserne für diese Nacht umgewandelt. Reibereien ereigneten sich selten; dennoch sind abermals Arreturen Renitenter vorgekommen. Im Laufe des Tages sah man unter Begleitung von Gensdarmen verschiedene Persönlichkeiten, darunter sehr anständig gekleidete, mit dem fatalen Aktenstück vom Polizeigebäude die Landhausstraße hinauf nach Nr. 9 in's Kriminal-Gefängniß wandern, Jung und Alt, die wohl dort einer längeren Untersuchungshaft und nicht geringer Strafe entgegensehen dürften. Ein hiesiger bekannter Restaurateur wurde ebenfalls von Hause abgeholt und folgte den Uebrigen. Er soll einen Gensdarmen in gröblichster Weise thätlich beleidigt und sich noch an anderen Fakta's des ominösen ersten Krawalltages lebhaft betheiligt haben. Um Mitternacht herrschte Freitags vollständige Ruhe und schon nach 10 Uhr waren die vorher vom Militär besetzten einzelnen Straßen dem Verkehr wieder ganz frei gegeben. Zahlreiches Publikum umstand die Ecken und Anschlagssäulen und las die Bekanntmachungen des Stadtraths, der Polizei 2c. In Folge der Zusammenrottungen waren verschiedene Vereine nicht in der Lage, ihre Sitzungen abzuhalten, ebenso schlossen die Besitzer der Läden in den durchwallten Straßen, wie einzelne Restaurateure ihre Lokalitäten zeitig.

Dresden, 17. Oktober. Heute zeigten sich nur wenige Gruppen, die aus Neugierigen bestehen, auf den Straßen. Nach der Angabe der „Konst. Ztg." sind bereits 90 Verhaftete von der Polizei an die Kriminalbehörde abgeliefert. Man schätzt den verursachten Schaden auf mehr als 1000 Thaler.

Karlruhe, 17. Oktober. Die „Karlsruher Zeitung" zufolge ist heute Vormittag in Mannheim die revidirte Rheinschifffahrtsakte von den Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen unterzeichnet worden.

Ausland.

Wien, 16. Oktober. Die Gerüchte, welche in Prag über Exzesse in Kolin verbreitet waren, werden heute dementirt, dagegen verlautet, daß für den Sonntag wieder in Prag ein kleines Skandälchen projektirt ist. Es ist aber kaum zu zweifeln, daß es nicht dazu kommen wird, denn jenen Wenigen, welche noch zu einem Meeting Lust haben sollten, wird die Befriedigung derselben jedenfalls verdorben werden.

— Als künftigen Statthalter von Böhmen bezeichnet ein Gerücht den Fürsten Adolf Auersperg, der dieses Amt jedoch erst nach zwei Monaten übernehmen würde. Es ist dies jedoch ein Gerücht, das wohl noch sehr der Bestätigung bedarf, ebenso wie die Mittheilung, daß FML. Graf Mensdorff Kommandirender in Böhmen werden soll.

— Die Berathungen der Vertrauensmänner über die Freimauer-Frage werden am 22. oder 23. d. M. ihren Anfang nehmen.

— Vorgestern und gestern fanden in Pesth Sitzungen des Ministerrathes statt, in welchen der Ministerpräsident, die Minister des Innern, der Justiz, des Handels und der Kommunikationen mit dem Finanzminister ihre Budgets zu vereinigen trachteten. Wie man hört, sollen die Ressortbudgets für 1869 bedeutend größere Summen in Anspruch nehmen, als 1868, daher es wohl natürlich ist, wenn der Finanzminister, der für die Bedeckung Sorge tragen muß, diesen Ansprüchen sich entgegenstemmt.

— Dem Vernehmen nach sollen dieser Tage im ungarischen Ministerrathe auch Gesetzvorschläge berathen werden, welche in Betreff der Verlängerung der reichstäglichen Vollmachten von drei auf fünf Jahre und zur Hintanhaltung gewaltthätiger Exzesse bei streitigen Wahlen, durch das Ministerium dem Reichstage noch im Laufe dieser Session vorgelegt werden dürften.

— Nach der gestrigen Pesther Unterhaussitzung trat der große Nationalitäten-Ausschuß zusammen. Von telegraphisch zusammenberufenen 40 Mitgliedern waren nur 30 erschienen. Es liegt der Bericht der Eilferkommission und ein erst kurz vor Eröffnung der Sitzung durch Kerkapolyi und Ludwig Horvath eingereichter Gesetzentwurf vor, deren einer die Basis der Verhandlungen bilden soll. Dieselben sind auf morgen vertagt, nachdem letzterer Bericht noch unbekannt. Die Ausschußsitzungen scheinen nicht glatt abzugehen; die serbischen und rumänischen Mitglieder wollen austreten, wenn Horvath' Antrag zur Verhandlungsbasis genommen wird. Die Hauptschwierigkeiten bilden die Bestimmungen rücksichtlich der Sprache.

Wien, 17. Oktober. In der heutigen ersten Sitzung des Reichsrathes nach der Vertagung wurden folgende Vorlagen gemacht: Gesetze, betreffend die Aktiengesellschaften, die Gewerbegenossenschaften, die Grenzregulirung mit der Schweiz, die provisorische Kaiserliche Verordnung und Ministerial-Verfügung, betreffs des Ausnahmezustandes in der Stadt Prag, ferner der definitive Gesetzentwurf über die Verfügung von Ausnahmemaßregeln im Allgemeinen, der Entwurf, betreffend Versöhnungsversuche vor Ehescheidungen, endlich die Nachtragskonvention zu den Handelsverträgen mit England und der Schweiz. Der Reichsrath erhielt Mittheilung von der erfolgten Kaiserlichen Sanktionirung der Novelle zu dem Preßgesetz.

— Die „Abendpost" meldet, daß Fürst Thurn, welcher zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau gesandt war, daselbst einen äußerst verbindlichen Empfang gefunden habe. Die entgegengesetzten Mittheilungen polnischer Blätter werden von der „Abendpost" als völlig erfunden bezeichnet.

Prag, 17. Oktober. Eine neue Kundmachung des Leiters der Statthalterei, F.-M.-L. Baron v. Koller, warnt abermals unter Androhung der ernstesten Maßregeln vor Ausschreitungen.

Paris, 16. Oktober. Was Pariser Blätter von einem Rundschreiben der provisorischen spanischen Regierung an die Agenten im Auslande zur Aufklärung über die Lage und die von dem spanischen Ministerium zu beobachtende Haltung melden, verdient keine Beachtung. Spanien hat augenblicklich noch nirgend in Europa Vertreter und kann sich also an diese nicht wenden. Die Regierung wird ein kurzes Manifest erlassen und in Folge desselben soll ein Austausch von Erklärungen zwischen dem Madrider Kabinet und den anderen Regierungen von Europa erfolgen, auf dessen Grundlage die Anerkennung der spanischen Regierung vorgenommen werden soll. Herr Mon, der endlich das spanische Botschafts-Hotel verlassen, hat — dies bestätigt sich vollständig — das gesammte Mobiliar mit sich genommen, weil er zu Ehren des Grafen und der Gräfin Girgenti Alles ganz neu herrichten lassen mußte und nun die gegründete Befürchtung hegt, daß ihm die Königin Isabella die ausgelegten Summen nicht wiedererstatten und die provisorische Regierung auch schwerlich die Zeche nachzahlen wird. Und es giebt noch Menschen, die an den Girgenti als künftigen König von Spanien denken!

Paris, 16. October. Es werden augenblicklich in Frankreich, nicht allein in Paris, sondern auch in den Provinzen, Glückwunsch-Adressen an das spanische Volk unterzeichnet. Die französischen Studenten haben gleichfalls eine Adresse an die spanischen Demokraten ergehen lassen, und der Reveil veröffentlicht die folgende der französischen Arbeiter an das spanische Volk, die in Paris und in den Departements unterzeichnet wird:

Bürger! Europa zählt einen Thron weniger und ein freies Volk mehr. Ehre sei Euch, Ihr Spanier! Wir grüßen Eure Revolution, wir, die Nachkommen der Männer, die den 14. Juli, den 10. August, 1830 und 1848 gemacht haben. Aber in dieser Eigenschaft, Brüder, steht es uns nicht nur zu, Euch zu bewundern, es liegt uns auch die Pflicht ob, Euch den Schrei der verrathenen und unglücklichen Völker zuzurufen: Bürger! Habt Acht auf Euch! Mögen die Lehren der Geschichte Eurer Wiedergeburt dienen! Möge das tapfere Spanien sich erinnern, daß die hochherzigsten Nationen zeitweilig den Schlägen schändlicher Intriguen, schmählicher Verleumdungen, ehrloser Umtriebe des Ehrgeizes erlegen sind! — Dte Eroberung der Freiheit wird die Frucht Eurer Energie und Eurer Wachsamkeit sein. Wendet also keinen Tag, nicht eine Stunde, nicht eine Minute Eure Gedanken von dem beständigen Ziele Eurer Bestrebungen, von der Republik. Der Sieg, der Eure Rechte bestätigen wird, besteht in diesem Preis. Keine Staatsarmeen mehr, Soldaten oder Priester! Erinnert Euch, Bürger, daß das militärische Element von jeher eine Gefahr für die republikanischen Institutionen gewesen ist und es immer sein wird. Erinnert Euch, daß die Bonaparte den 18. Brumaire herbeiwünschen und ein Cavaignac es war, der die Junitage machte! Erinnert Euch, daß die Miliz, die sich die heilige nennt, den Menschen nur Doctrinen der Verzichtleistung und des Gehorsams predigt, daß sie die Welt in zwei Theile theilt, von denen die Völker nichts zu beanspruchen haben, und von denen sie den ersten Cäsar und den zweiten Gott giebt! — Brüder, wir beschwören Euch, kämpfet für die Revolution, die Mutter unser Aller, ohne Schwäche, ohne Zaudern wie auch ohne Furcht. Sie ist es, sie allein, die durch den Unterricht, den sie mit offenen Händen austheilen wird, die Massen losreißen wird, die noch in dem Düster der Unwissenheit und des Aberglaubens dahin leben. Sie ist es, durch die das Proletariat verschwinden wird und mit ihm die letzten Formen der menschlichen Knechtung. Aus dieser Revolution, für welche Ihr die Waffen ergriffen habt, muß das Werk der Zukunft hervorgehen, dieser hohen Zukunft, der wir entgegengehen, die wir eines Tages erreichen werden und die für alle Völker sich durch die definitive Eroberung der Freiheit, der Gleichheit, der Brüderlichkeit verwirklichen wird, d. h. durch die Erlangung der Rechte des Menschen und des Bürgers, begründet auf den Gesetzen der Natur und der Gerechtigkeit! Brüder, haltet Euch tapfer! Es lebe das

freie Spanien! Spanier, die französischen Arbeiter senden Euch ihren Brudergruß!

Die „France" meldet, der Kaiser und die Kaiserin werden Biarritz am Samstag Morgen verlassen und inkognito mit einem direkten Zuge zurückkehren. Sie werden mit dem Kaiserlichen Prinzen Abends zehn Uhr in St. Cloud eintreffen, wo sich die Minister am Montag unter dem Vorsitze des Kaisers versammeln werden.

Italien. Die „Armonia" erfährt aus Rom: „Der Abzug der Franzosen von Civita-Vechia unterbleibt, wenigstens in den nächsten zwei Jahren; so sei es durch ein Uebereinkommen Napoleons III. mit Menabrea festgesetzt. Wo wird das Königreich Italien in zwei Jahren sein? Dessen ungeachtet ist man, wie gesagt, um die Selbsterhaltung besorgt. Man hat sich erinnert, daß eine Abtheilung von Garibaldi's Freischaren im Oktober v. J. von Ponte Molle her auf dem Tiber abwärts in die Engelsburg wollte, und hat sich deshalb auch nach der Seite hin sicherer stellen zu müssen geglaubt. Deshalb wurden zwei zu militärischem Gebrauch eingerichtete Dampfboote in Frankreich gebaut und jetzt vom Kriegs-Avisodampfer „l'Utile" nach Civita-Vecchia und weiter hieher gebracht."

— Die „Civiltà Cattolica" geht die ökumenischen Konzile durch und findet: keines sei noch an einem so festlichen Tage berufen worden, wie das auf den 8. Dezember 1869 erwartete, wo die katholische Christenheit die nun zum Glaubenssatz erhobene „unbefleckte Empfängniß Mariä" feiere. Die „Cività Cattolica" aber verhehlt sich nicht: wie weit schwieriger ein Erfolg des berufenen Konzils sein müsse, da es nicht wie die früheren wider diese und jene Irrlehre oder falsche und locker gewordene Kirchendisziplin, sondern „gegen das durch den Unglauben völlig zersetzte und von Haß und Feindschaft wider das oberste Kirchen-Regiment erfüllte Geschlecht der Gegenwart" vorzugehen habe. Allein sie ist im voraus gewiß, daß die von der Kirche der heiligen Jungfrau gewährte höchste Ehre ein genügendes Pfand der Pietät sei, um andererseits die allgewaltige Hülfe für die Braut Christi wider ihre zahllosen Widersacher aufzubieten.

— Die „Allgemeine Ztg." berichtet aus Rom: „Im Palast Salviati in Trastevere liegt eine Depot-Kompagnie vom Train, außerdem eine Depot-Kompagnie des Zuavenkorps. Zu der ersteren ließen sich vor Kurzem zwei inländische Dagroner versetzen, die sonst unverdächtige Leute schienen. Unter dem Vorwande, für einige kranke Pfrrde die vom Thierarzte verordnete Arznei zu holen, gingen sie mit dem Rezept nach der Apotheke des Hospitals San Spirito; unter den unschuldigen Droguen war aber eine bedeutende Dosis Arsenik verschrieben. Der Apotheker erstaunte und ließ durch einen Boten im Palast Salviati nachfragen: ob der Offizier des Tages die Expedition der Arznei unterschrieben habe. Der Offizier sah, daß die Unterschrift von ganz anderer Hand war; eben so der Arzt. Wie es scheint, sollte sich im Palast Salviati die Vergiftungsgeschichte wiederholen, die vor zwei Jahren in Tivoli gegen 40 päpstliche Soldaten vom Fremden-Regiment das Leben kostete."

Madrid, 17. Oktober. Gestern haben die Milizen den Kapitän, welcher den Kampf gegen Bejar geleitet hatte, arretirt und der Junta übergeben; in Bejar waren bekanntlich von den Soldaten der früheren Regierung schreckliche Grausamkeiten verübt worden. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben nach Madrid, Cordova und Santander bedeutende Summen zur Unterstützung der in den letzten Kämpfen Verwundeten geschickt. — Sämmtliche Junten werden nächstens Seitens der Regierung aufgelöst werden und diese Verfügung wird schwerlich Widerspruch erfahren. — Es wird behauptet, noch vor dem Zusammentritte der verfassunggebenden Volksvertretung solle ein Plebiscit (Volksbeschluß) über die Errichtung einer konstitutionellen Monarchie herbeigeführt werden. — Die amtliche „Gaceta de Madrid" meldet die Ernennung des General Cervino zum Generalinspektor der Carabiniers. — Ein Dekret des Finanzministers Figuerola erläßt den wegen Steuerdefraudationen Verurtheilten die Strafe.

— Louis Serrano ist zum General-Kapitän der kanarischen Inseln ernannt. — Die Zeichnung auf die Anleihe beträgt schon 2 Millionen Francs. — Gelegentlich des triumphähnlichen Einzuges, welchen Marschall Serrano und Kontreadmiral Topete in Saragossa hielten, fraternisirt die gesammte Presse Madrids mit der aragonischen Presse. — Das Gerücht ist im Umlaufe, das Ministerium beabsichtige nächstens ein Plebiscit zu veranlassen, damit sich das Volk über die künftige Regierungsform entscheide, während den Kortes die Entscheidung über die Person des Staatsoberhauptes vorbehalten bleiben solle. Man versichert, der Junta von Madrid werde heute der Antrag vorgelegt werden, sich gegen diesen Plan der Re erung auszusprechen.

Madrid, 17. Oktober. Morgen Mittag werden Serrano, Topete und Salustiano Olozaga zusammen in Madrid einziehen. Ein festlicher Empfang wird denselben bereitet. Serrano hat in Saragossa eine Rede gehalten, in welcher er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß Olozaga und Rivero der Regierung fern geblieben seien. Seine Absicht sei gewesen, ein Ministerium Olozaga-Rivero zu bilden, von welchem er die Organisirung des Landes auf unzerstörbaren liberalen Grundlagen erhofft hätte. Serrano erwähnte ferner in dieser Rede, die provisorische Regierung sei entschlossen, unmittelbar nach Zusammentritt der konstituirenden Versammlung ihre Demission zu geben. — Teruel, Redakteur der „Politica", wurde zum Vice-Konsul Spaniens in Paris ernannt.

Plymouth, 17. Oktober. Die preußische Fregatte „Victoria" ist heute Abends von Kiel hier angekommen. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort Mexiko sein wird.

Kopenhagen, 17. Oktober. Die erste Kammer des Reichstages hat einstimmig den Adreßentwurf angenommen; die zweite Kammer verwarf den von den Bauernfreunden eingebrachten Antrag auf Ernennung eines Ausschusses und es wird demnach nur eine einmalige Verhandlung über die Adresse in der nächsten Woche stattfinden.

Petersburg, 18. Oktober. Die Petersburger Reichsbank hat den Diskont für Wechsel auf 6 pCt. und für den Lombard auf $6\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzt.

Bukarest, 17. Oktober. Der Fürst hat die Arbeiten an der Eisenbahn von Giurgewo nach Bukarest besichtigt und eine Strecke von 14 Kilometer befahren. Der übrige Theil der Bahn wird im September nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Konstantinopel, 16. Oktober. Das abgeschlossene Anlehen von fünf Millionen soll in fünf Jahren zurückgezahlt, mit $13\frac{1}{2}$ pCt. verzinst und durch die Steuern Anatoliens (Kleinasien) gedeckt werden.

Athen, 16. Oktober. Kumunduros hat Lana nicht verlassen; er wird dort strenge bewacht.

Tabris, 16. Oktober. Nicht der persische Thronfolger, sondern dessen Bruder ist an der Cholera gestorben. — In Teheran hat die Cholera aufgehört.

Newyork, 3. Okt. (Post.) Die Freunde des Herrn George Francis Train, der gegenwärtig sich im Schuldgefängniß zu Dublin befindet, hielten gestern ein Meeting ab, und stellten ihn als Kongreßkandidaten im 5. Wahldistrikt auf. Gleichzeitig wurde die Bildung eines „Train-Klubs" beschlossen, um seine Entlassung aus der Schuldhaft zu bewirken. — Zwei Delegaten des kanadischen Dominiums, Sir George Cartier und Herr M'Dougall, haben sich nach London begeben, um dort, wenn möglich, die verwickelte Frage des nordwestlichen Territoriums zu erledigen. — Es ist in Vorschlag gebracht worden, eine Anzahl Velocipedes (Draisinen) aus Paris zu importiren, welche zum Befahren der engen Gassen in New-York verwendet werden sollen. Ein oder zwei dieser Fahrmaschinen sind bereits im Betriebe. — In New-York und fast allen Städten der Union werden Sammlungen für die Nothleidenden in Peru und Ecuador veranstaltet.

— Folgendes ist ein Kapitel der Unglücksfälle, die sich in der Union in den letzten drei Tagen zugetragen haben: 1) eine Feuersbrunst in Chicago, welche Eigenthum im Werthe von 100,000 Dollars zerstörte. 2) Eine Feuersbrunst in Brooklyn bei New-York, wodurch Waaren- und Steuer-Magazine im Werthe von 1,500,000 Dollars vernichtet wurden. 3) Ein Eisenbahnunfall auf der Chicago-Alton- und St. Louis-Eisenbahn, wobei 2 Züge zertrümmert und ein Mann getödtet wurden. 4) Ein zweiter Eisenbahn-Unfall auf der Atlantic- und Great-Western-Eisenbahn, verursacht durch die Explosion eines mit Petroleum beladenen Waggons; der Güterzug wurde zertrümmert und zwei Schaffner erlitten erhebliche Brandwunden. 5) Die vollständige Zertrümmerung eines Trains auf der Little-Miami-Eisenbahn in Ohio, wobei glücklicherweise nur eine Person verletzt wnrde. 6) Der Schiffbruch der Barken „Atlanta" und „Ocean" an der kalifornischen Küste. 7) Der Schiffbruch des Schooners „Hyphen" auf dem Erie-See, wobei drei Matrosen ertranken. 8) Die Ermordung einer alten Dame in Wiskonsin durch einen Einbrecher; die entrüstete Volksmenge fing den Mörder ein, und verübte Lynchjustiz an ihm. 9) Der Einfall einer Mauer in Boston, wodurch eine Person getödtet und zwei schwer verletzt wurden. 10) Die Eroberung von Portsmouth in New-Hampshire durch einen 1000 Mann zählenden Pöbelhaufen von einer Flotille Fischerkähne vom Hafen aus, welcher plünderte und eine Schreckensherrschaft führte, schließlich aber von bewaffneten Bürgern und Polizisten vertrieben wurde. 11) Verschiedene politische Kravalle in Philadelphia, Newark in New-Jersey, Lancaster, St. Louis und den südlichen Staaten, wobei im Ganzen 6 Personen getödtet und über 20 verwundet wurden. 12) Die gewaltsame Entführung einer ganzen Familie in Arkansas durch Indianer.

Pommern.

Stettin, 19. Oktober. Während auf fast allen Gebieten der gewerblichen Thätigkeit freie Konkurrenz herrscht und die Zahl der Gewerbtreibenden sehr bedeutend gewachsen ist, so ist die Zahl der durch Privilegien geschützten Apotheken in unserer Stadt nur sehr wenig gewachsen. Außer den fünf alten Apotheken, welche bereits existirten, als Stettin nur 20,000 Einwohner zählte, ist nur eine Apotheke in der Neustadt neu hinzugekommen, während die Einwohnerzahl Stettins auf 73,000 angewachsen ist. Eine Vermehrung der Apotheken ist daher schon an der Zeit und empfiehlt es sich, in der Unterstadt, am Krautmarkt oder am Bollwerke eine neue Apotheke anzulegen.

— Mit dem Dampfer „Ernte" ist vorgestern das von dem Schiffsbaumeister Nüscke in Grabow im Auftrage des Stettiner Bezirksvereins der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" für die Station Scholpin erbaute Rettungs-Boot nebst zweirädrigem Transportwagen nach Stolpmünde gesandt, um von da an seinen Bestimmungsort gebracht zu werden. Der hiesige Bezirksverein hat nun 4 Boots- und 2 Raketenstationen ausgerüstet, und zwar sind stationirt: in Ziegenort am großen Haff 1 Holzboot, in Hoff bei Groß-Horst 1 Raketen-Apparat, in Treptower Deep ein Metallboot mit Selbstentleerung, in Rügenwaldermünde 1 desgl., in Jershöft 1 Raketen-Apparat, in Scholpin 1 Holzboot mit Selbstentzündung.

— Zur gestrigen Geburtstagsfeier Sr. K. H. des Kronprinzen hatte der Besitzer des Etablissements „Alhambra", Herr G. Kettner, sein Lokal äußerst geschmackvoll dekorirt und wurden die Besucher desselben außerdem Abends durch ein im Saale angebrachtes höchst sinniges Transparent angenehm überrascht.

— Zum Besten des Baufonds für das in Bredow zu errichtende Kinder-Asyl findet heute Abend im großen Saale des Schützenhauses das vom hiesigen Handwerker-Verein arrangirte Vokal- und Instrumental-Konzert und morgen Abend in der Grünhof-Brauerei das mit einem größeren Lustfeuerwerk verbundene Extra-Streich-Konzert der Orlin'schen Kapelle statt.

— Mit der Einstellung der Rekruten bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie, hat gleichzeitig am 15. Oktober bei allen Waffen eine Beurlaubung von Handwerkern zur Disposition der Truppentheile stattgefunden.

— Schon seit längerer Zeit sind aus der Mitte des Handelsstandes Anträge an die Regierung gelangt, einzelne Bestimmungen der bestehenden Konkurs-Ordnung einer Revision zu unterwerfen und insbesondere das Kapitel wegen der Akkorde mehr mit dem Interesse der Gläubiger in Einklang zu bringen. Wie verlautet, wird in Folge dessen im Justiz-Ministerium ein Entwurf zu einer Novelle vorbereitet und giebt man sich der Hoffnung hin, daß derselbe noch beim nächsten Landtage werde zur Vorlage gelangen können.

— Gestern feierte der Kastellan Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen, Herr Lindner hierselbst, sein 25jähriges Dienst-Jubiläum. Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Jubilar das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und wurde demselben dies freudige Ereigniß auf Befehl des Kronprinzen auf telegraphischem Wege von Baden-Baden aus mitgetheilt.

— Zu dem übermorgen beginnenden Herbst-Jahrmarkt, ist heute bereits mit dem Aufbau der Marktbuden in der Neustadt begonnen. Ebenso hat der Topfmarkt (auf der Silberwiese) in der Wirklichkeit schon heute seinen Anfang genommen.

— Bei den gestern stattgehabten ersten Beerdigungen auf dem neuen Kirchhofe hatte sich dort (hauptsächlich wohl in Folge des schönen milden Wetters) ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Mehrfach äußerte sich Unzufriedenheit darüber, daß die Pforte zum Eingange am unteren Ende des Kirchhofes auch selbst für Fußgänger hartnäckig verschlossen gehalten wurde, so daß diese genöthigt waren, einen bedeutenden Umweg zu machen, um nach dem Friedhofe zu gelangen.

— Die Zufuhr von Kartoffeln hierselbst Seitens auswärtiger Händler ist bereits eine so bedeutende, daß es für den Preis, welchen diese Leute angeblich selbst beim Einkauf gezahlt haben, an ausreichender Gelegenheit zum Absatz fehlt.

— Der Matrose eines im hiesigen Hafen liegenden englischen Schiffes, welcher sich im Besitz von 22 Fäßchen Anchovis befand, bot solche vorgestern Abend einem am Bohlwerk wohnenden K ufmanne zum Kauf an, wurde mit letzterem auch bald über den Preis einig und entfernte sich, um die Fäßchen vom Schiff zu holen. Einige anscheinend dem Arbeiterstande angehörige Personen, welche beim Abschluß des Kaufgeschäfts im Laden anwesend gewesen, folgten dem Verkäufer auf dem Fuße und überredeten ihn, die Anchovis gegen eine Mehrzahlung von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Faß an sie zu verkaufen und ihnen mit der Waare nach ihrer Wohnung zu folgen. Der Matrose ging auf dies Anerbieten ein, erschien bald nachher mit seinen 22 Fäßchen, von welchen er in einem sogen. Quersack 14 auf der Schulter, 8 auf der Brust trug und folgte nun den angeblichen Käufern vor das Königsthor. Dort in der Nähe des Devantier'schen Lokales benutzten jene Personen die inzwischen bereits eingetretene vollständige Dunkelheit, um den Sack, welchen der vor ihnen gehende Matrose trug, zu durchschneiden und mit den zur Erde fallenden 14 Fäßchen Anchovis, welche sich im hinteren Theile des Sackes befanden, spurlos zu verschwinden.

— Schon zu wiederholten Malen haben wir Veranlassung genommen, auf die dringende Nothwendigkeit einer besseren Beleuchtung der Unterwiekstraße hinzuweisen, wo bisher nur einige Petroleum-Laternen ihr dürftiges Licht verbreiten. Leider ist aber bisher nichts geschehen, um genügende Abhülfe zu schaffen. Namentlich entbehrt auch die steile Straße, welche vom Frauenknecht'schen Grundstück nach den Anlagen führt, ebenso die sogen. Blumenstraße jeder Beleuchtung und wurde auf der ersteren Straße vorgestern Abend ein Arbeiter in der Dunkelheit von zwei aneinander gebundenen Wagen übergefahren, wenn auch glücklicher Weise nicht bedeutend verletzt.

Stargard, 18. Oktober. Das Jahresfest des hiesigen Rettungshauses wird am Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in demselben begangen werden. An die Feier schließt sich, den Statuten gemäß, die General-Versammlung des Vereins für Erziehung sittlich verwahrloseter Knaben im Kreise Saatzig, zur Ergänzung des Vorstandes desselben, aus dem in diesem Jahre wieder $\frac{1}{3}$ ausscheidet. Nach der General-Versammlung findet schließlich die ebenfalls statutenmäßige Konferenz der Vorstands-Mitglieder statt.

Kreis Franzburg, 18. Oktober. In der Nacht auf den 14. d. M. brannten die Wohnhäuser des Schneiders Rausch und der Wittwe Berndt's in Wieck total nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet, da das Berndt'sche Haus, welches zuerst brannte, von der Bewohnerin seit mehreren Tagen verlassen war. — Am 15. Oktober, Nachmittags, brannten zu Neu-Zarrendorf 3 Wohnhäuser und ein Stall ab.

† **Demmin,** 17. Oktober. Die Tollwuth unter den Hunden und Hausthieren im diesseitigen Kreise, welche bereits im vorigen Jnhre die Schaf- und Rindviehheerden einzelner bäuerlicher Besitzer decimirte, hat auch in diesem Jahre nicht unerhebliche Opfer gefordert, namentlich hat die in ihrer Art ausgezeichnete Holländerei des Barons v. Maltzahn in Cummerow einen solchen Verlust zu tragen gehabt. Es sind daselbst im Laufe des Monats September cr. durch den Biß eines von der Tollwuth befallenen Hirtenhundes neben einer großen Zahl von anderen Hunden 38 Kühe edler Race zum Werthe von mehreren tausend Thalern tollwüthig und in Folge dessen getödtet worden. Gleichzeitig waren auch 2 Menschen gebissen, welche aber weiteren Schaden an ihrer Gesundheit — vielleicht in Folge der sofortigen ärztlichen Behandiung — bis jetzt nicht genommen haben. Diesen Thatsachen gegenüber erscheint es unerklärlich, mit welcher Gleichgültigkeit im Allgemeinen, vorzugsweise aber in den ländlichen Ortschaften, die Aufsicht über die Hunde und deren Krankheiten gehandhabt wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Oktober. Witterung: trübe. Wind: W. Temperatur + 11° R.

An der Börse.

Weizen loco unverändert, Termine niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelb. inländ. 70—73 Rt, feiner bis $74\frac{1}{2}$ Rt, ungar. 62—68 Rt, bunter 70—73 Rt, weißer 73 bis 78 Rt, 83—85pfd. pr. Oktober $72\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., Okt.-Nov. 70 Rt bez., Frühjahr $68\frac{1}{2}$ Rt bez.

Roggen niedriger, schließt fester, pr. 2000 Pfd. loco 56—$57\frac{1}{2}$ Rt, Oktober $56\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{2}$ Rt bez., $56\frac{3}{4}$ Gd, Oktbr.-November 54, $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., $54\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr 52, $51\frac{3}{4}$ Rt bez., Br. u. Gd.

Gerste ruhig, per 1750 Pfd. loco märker 54 Rt, ungarische ger. 45—46 Rt, bessere 47—49 Rt, feine 50 bis 51 Rt

Hafer pr. 1300 Pfd. loco 35—36 Rt

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 61—62 Rt, Koch- 63—64 Rt

Winterrübsen pr. Okt. $79\frac{1}{4}$ Rt bez.

Rüböl matt, loco $9\frac{1}{3}$ Rt Br., Oktober $9\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez. u. Br., Oktober-Novbr. $9\frac{1}{12}$ Rt Br., April-Mai $9\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $18\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez., pr. Oktober $17\frac{7}{8}$ Rt bez, $17\frac{3}{4}$ Br., $17\frac{2}{3}$ Gd., ohne Faß $18\frac{1}{12}$ Rt Br., Oktober-November $16\frac{2}{3}$ Rt Br., $16\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $16\frac{1}{2}$ Rt nom.

Angemeldet: 250 Wspl. Weizen, 300 Centner Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $72\frac{1}{2}$, Roggen $56\frac{3}{4}$, Rüböl $9\frac{1}{6}$, Spiritus $17\frac{7}{8}$.

Berlin, 19. Oktober. Staatsschuldscheine $81\frac{3}{8}$. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $95\frac{1}{8}$. Pomm. Pfandbriefe $84\frac{1}{4}$. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 127. Meckl. Eisenbahn-Aktien 75. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien $187\frac{1}{2}$. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien $93\frac{1}{2}$. Oesterr. National-Anleihe $54\frac{1}{2}$ Oesterreichische Banknoten $88\frac{1}{8}$. Russ. Noten $84\frac{1}{2}$. Wien 2 Mt. $87\frac{1}{4}$. Petersburg 3 W. 93. Cosel-Oderberger $113\frac{3}{4}$. Lombarden $109\frac{1}{4}$.

Weizen matt, pr. Oktober 68, $67\frac{1}{4}$. Roggen fest, pr. Oktober $56\frac{7}{8}$, $57\frac{1}{2}$, pr. Oktober-Novbr. $54\frac{7}{8}$, $55\frac{1}{8}$, pr. April-Mai $51\frac{1}{4}$, $51\frac{7}{8}$. Rüböl matt, loco 9, pr. Oktober $9\frac{3}{8}$, April-Mai $9\frac{13}{24}$. Spiritus flau, loco $18\frac{1}{8}$, pr. Oktober $18\frac{1}{12}$, $17\frac{11}{12}$, pr. Oktober-Novbr. $17\frac{1}{24}$, $16\frac{11}{12}$, pr. April-Mai 17, $16\frac{11}{12}$. Petroleum loco $7\frac{1}{6}$. Hafer pr. Oktober $33\frac{3}{4}$, pr. April-Mai $32\frac{3}{4}$.

Stettin, den 19. October.

Hamburg	6 Tag.	$150\frac{3}{4}$ bz
"	2 Mt.	$150\frac{1}{4}$ B
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{1}{2}$ G
"	2 Mt.	142 bz
London	10 Tag.	6 $24\frac{5}{8}$ bz
"	3 Mt.	6 $23\frac{5}{8}$ bz
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{4}$ bz
"	2 Mt.	$80\frac{11}{12}$ B
Bremen	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—
Wien	8 Tag.	—
"	2 Mt.	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %
Sts.-Anl. 5457	$4\frac{1}{2}$	—
" "	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
" "	4	—
" Rentenb.	4	—
Ritt. P. P. B. A.	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—
" Prior.	4	—
" "	$4\frac{1}{2}$	—
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—
" Prior.	4	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B
St. Börsenhaus-O.	4	—
St. Schauspielh.-O.	5	—
Pom. Chausseeb.-O.	5	—
Greifenhag. Kreis-O.	5	—
Pr. National-V.-A.	4	114 B
Pr. See-Assecuranz	4	—
Pomerania	4	116 B
Union	4	$107\frac{1}{2}$ B
St. Speicher-A.	5	—
Ver.-Speicher-A.	5	—
Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
N. St. Zuckersied.	4	160 B
Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Bredower "	4	—
Walzmühle	5	—
St. Portl.-Cementf.	4	—
St. Dampfschlepp G.	5	—
St. Dampfschiff-V.	5	—
Neue Dampfer-C.	4	—
Germania		100 B
Vulkan		—
St. Dampfmühle	4	—
Pommerensd. Ch. F.	4	—
Chem. Fabrik-Ant.	4	105 B
St. Kraftdünger-F.	—	—
Gemeinn. Bauges.	5	—
Grabow Stadt-Obl.	5	—